

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 114 (1988)

Heft: 3

Vorwort: Trends-ohne mich!

Autor: Enz, Hansjörg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Trends – ohne mich!

Von Hansjörg Enz

SIE KÜMMERN SICH NICHT UM TRENDS? Recht haben Sie! Mir geht es nämlich genauso. Trends können mir gestohlen bleiben, ja, sie brauchten gar nicht erst erfunden zu



werden. Ich bin, der ich bin: In Boxershorts, in zu weiten Hosen mit oder ohne Aufschlag, sogar im orangen Hemd aus der Nach-Hippie-Ära mit einem Kragen, den Mann im Winter hochklappen und zum Ohrwärmer umfunktionieren kann. Von Mode lasse ich mich nicht mittragen, ich bleibe auf dem Boden. In Timberlandschuhen so gut wie in modischen Tretern, die nach Fabrikarbeit aussehen, sogar in vornehmen englischen mit gelochtem Glanzleder (nein, doch nicht an den Sohlen, Sie Spassvogel!).

Moden gehen spurlos an mir vorüber.

Wenn wir gerade bei Kleidern sind: Gestaut habe ich letzte Woche trotzdem, als ich vier dieser weissen Säcke vor die Haustür gestellt habe. Was sich da alles angesammelt hat in



nur einem halben Jahr. Natürlich, die Kleider waren alle noch tipptopp, einwandfrei. Wir wollen den armen Negern in Afrika doch keine Lumpen schicken, sind ja auch Menschen. Aber im Geschäftsleben muss man halt einfach ordentlich daherkommen.

WO WAR ICH STEHEN GEBLIEBEN? A ja, bei Trends. Wie gesagt, die lassen mich kalt, gerade in diesem warmen Winter. Das habe ich letzten Sommer auch meiner Frau gesagt, als wir die Wohnung neu einrichteten: De Sède, interlübke haben wir ge postet, etwas italienisches Design noch, natürlich; nur Markenartikel, Zeitloses halt.



Wenn wir gerade bei Trends sind. Sie sollten meinen Freund aus der Pianobar kennen: Der richtet selbst sein Auto nach der Mode! Da passt das Interieur zum Hund, ja sogar zum Kleid seiner neuen Freundin. Sowas käme mir nie ins Haus, will sagen, in die Garage. Dort steht bei mir nämlich ein Katalysatorauto. Und das hat nun mit Trends rein gar nichts zu tun, das ist schiere Vernunft. Muss man ja haben heute. Aber weil ich sowieso alle zwei Jahre ein neues Auto anschaffen muss, habe ich gleich den benzinsparenden 16-Ventiler gekauft mit Allrad. Sie, 4 WD ist heute gar kein Luxus mehr, bei unsren strengen Wintern.

EIGENTLICH SIND ES ARME MENSCHEN, die jedem Trend nachleben müssen. Sklaven des Konsums, der Medien, vor allem der Medien. Und wie weit das manchmal gehen kann. Am Schluss versuchen die nicht nur



aus-, sondern auch so dreinzusehen wie Thomas Gottschalk oder Jaclyn Smith. Ja, das ist die Neue aus der wunderbaren Sendung, von der jetzt alles redet: «Macht der Mächtigen». Beobachten Sie ruhig einmal die Menschen auf der Strasse, bei Ihnen im Geschäft, wie so Trends auf die Leute abfärbten. Das geht manchmal bis in die Sprache hinein. Da halte ich mich lieber an auf unserm Mist Gewachsenes und wünsche Ihnen in guter alter Mundart

en Schöne!